

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

27. Bundesjugendwerkskonferenz,

14.-17.05.2026, Magdeburg



Vorstandsbericht für die Wahlperiode 2024-2026

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstand	3
2. Geschäftsstelle	4
3. Gremien	4
3.1. Bundesausschüsse	5
3.2. Hauptamtlichentagungen	5
3.3. Jour Fixe	5
4. Veranstaltungen	5
4.1. Forenwochenenden	6
4.2. Fach-und Planungstagung für Ferienfahrten	6
4.3. Awareness-Schulungen	6
4.4. Austauschformat für Vorstände	7
4.5. Bundestreffen	7
4.6. Online-Reihe: "Wie geht Jugendwerk"	8
4.7. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag	9
5. AWO	9
5.1. AWO Bundespräsidium und Bundesausschuss	9
5.2. AWO International	10
5.3. AWO Bundeskonferenz in Erfurt	10
5.4. AWO Zukunftsdialoge	11
6. Deutscher Bundesjugendring (DBJR)	11
6.1. Vollversammlung des DBJR sowie neuer Vorstand	12
6.2. Nationale Armutskonferenz	12
6.3. Forderung nach einem AfD-Verbotsverfahren	13
6.4. Koordinierungsstelle Jugendbeteiligung in Klimafragen & Klimaschutz-Appell	13
6.5. Austausch mit dem Verkehrsministerium	14
6.6. Jugendpolitischer Austausch im Deutschen Bundestag	14
7. Öffentlichkeitsarbeit/Themen	14
7.1. Bundestagswahlkampagne	14
7.2. Leitfaden zum Umgang mit der extremen Rechten	15
7.3. Menstruationsgerechtigkeit – Positionspapier und Aktionswoche	15
7.4. Videos für die Praxismappe	16

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

27. Bundesjugendwerkskonferenz,

14.-17.05.2026, Magdeburg



7.5.	Mitwirkung an der AWO-Studie zu Social Media und Jugendschutz.....	16
7.6.	Lobbyarbeit im Kampf gegen Kinderarmut.....	17
7.7.	Positionspapier zum Wehrdienst-Modernisierungsgesetz	18
7.8.	Positionspapier „starke Zivilgesellschaft und demokratisches Engagement“	18
8.	Verbandsentwicklung	19
8.1.	AG Mustersatzungen	19
8.2.	AG Strukturfragen	19
8.3.	AG Ausschuss.....	20
8.4.	Schutzkonzept und Fördertopf.....	21
8.5.	Best-Practice-Pool für Gliederungen	21
8.6.	Treffen für neue Mitarbeiter*innen im Jugendwerk	22
8.7.	Vorstandcoachings.....	22
8.8.	Grundsatzprogramm	22
9.	Beschlusskontrolle	23

Dieser Bericht des Vorstandes soll den Delegierten der Bundesjugendwerkskonferenz einen Überblick über die Vorstandsarbeit der letzten zwei Jahre geben und den Bearbeitungsstand der Beschlüsse der letzten Bundesjugendwerkskonferenz aufzeigen.

Um euch einen möglichst umfassenden, aber nicht zu umfangreichen Bericht vorlegen zu können, haben wir versucht, die einzelnen Punkte möglichst kurz zu halten. Ausführlichere Zwischenberichte findet ihr in den Protokollen der Bundesausschüsse im November 2024, März 2025, November 2025 und März 2026 (diese findet ihr im internen Bereich der Website unter Veranstaltungsdokumente).

Ausgewählte Teile des vorliegenden Berichts werden auf der Bundesjugendwerkskonferenz vom Vorstand mündlich präsentiert. Rückfragen sind in der Aussprache möglich. Wir freuen uns auf eure Fragen und euer Feedback!

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

27. Bundesjugendwerkskonferenz,

14.-17.05.2026, Magdeburg



1. Vorstand

Auf der 26. Bundesjugendwerkskonferenz in Stuttgart wurde ein neuer Bundesvorstand gewählt. Erstmals wird das Bundesjugendwerk von einer weiblichen Doppelspitze geführt: Katharina Zejewski (Westliches Westfalen) und Sophie Schmitz (Rheinland) übernehmen gemeinsam den Vorsitz.

Als stellvertretende Vorsitzende gewählt wurden Amélie Marquardt, Melina Wolff, Andrew Kurowski, Ilham Allagui, Dominik Zejewski und Fabian Rodenwald. Gemeinsam gestalten sie die Arbeit des Bundesjugendwerks und setzen inhaltliche sowie strategische Impulse.

Im Verlauf der Legislaturperiode kam es zu personellen Veränderungen im Vorstand: Andrew Kurowski trat im September 2025 von seinem Amt als stellvertretender Vorsitzender zurück. Beim Bundesausschuss im November 2025 wurde Angelina Lody als stellvertretende Vorsitzende nachgewählt. Im März 2026 legte zudem Amélie Marquardt ihr Amt nieder.

Zu Beginn der Amtszeit wurden die Aufgabenbereiche innerhalb des Vorstands verteilt. Diese Zuständigkeiten wurden im Verlauf der Legislatur regelmäßig überprüft und an aktuelle Entwicklungen angepasst. Neben festen Ansprechpersonen für die Gliederungen und die Außenvertretung wurden auch inhaltliche Schwerpunkte in Form von Arbeitsgruppen auf die einzelnen Vorstandsmitglieder verteilt.

Der Vorstand traf sich in der Regel einmal monatlich zu einem gemeinsamen Sitzungswochenende. Ab Mitte des Jahres 2025 wurden die Vorstandssitzungen für

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

**27. Bundesjugendwerkskonferenz,
14.-17.05.2026, Magdeburg**



interessierte Kandidat*innen geöffnet, um ihnen Einblicke in die Arbeit des Bundesvorstandes zu ermöglichen und Transparenz zu fördern.

Neben den Präsenzsitzungen erfolgte die laufende Zusammenarbeit und Kommunikation des Vorstands überwiegend digital, insbesondere über E-Mail, Slack und Zoom.

2. Geschäftsstelle

Auch in der Bundesgeschäftsstelle gab es im Berichtszeitraum wichtige personelle Weichenstellungen, um die Arbeitsfähigkeit des Verbandes nachhaltig zu sichern und auf personelle Veränderungen professionell zu reagieren.

Personelle Neuzugänge und Aufgabenbereiche

Bereits im September 2024 konnten wir die vakante Stelle der Referentin für Verbandsentwicklung mit Maren Lechtenberg erfolgreich neu besetzen, die seitdem die strukturelle Weiterentwicklung unserer Gliederungen begleitet.

Im Bereich der Referentin für Ferienfahrten und internationale Jugendarbeit gab es eine interne Weiterentwicklung: Die damalige Stelleninhaberin Meike Rausch übernahm ab Januar 2025 zusätzlich die Funktion der stellvertretenden Geschäftsführung. In dieser Doppelrolle koordinierte sie sowohl die fachlichen Schwerpunkte des Bereichs als auch die administrativen Belange der Geschäftsführung gemeinsam mit unserer Geschäftsführerin Sarina Brauer. Nachdem Meike Rausch den Verband zum Dezember 2025 verlassen hat, konnten wir zum Januar 2026 Luisa Thumm als Nachfolgerin gewinnen. Sie bekleidet ebenfalls die kombinierte Stelle als Referentin für Ferienfahrten und internationale Jugendarbeit sowie als stellvertretende Geschäftsführerin.

Vorsorge für die Geschäftsführung

Aufgrund der Schwangerschaft unserer Geschäftsführerin Sarina Brauer haben wir frühzeitig eine Nachfolgeregelung getroffen. Wir freuen uns, dass wir mit Conny Stampnik eine Elternzeitvertretung gewinnen konnten. Sie hat ihre Tätigkeit zum 15. Mai 2026 aufgenommen und sichert so einen reibungslosen Übergang in der Leitung der Geschäftsstelle.

Stabilität im Team

Trotz dieser Veränderungen freuen wir uns über die personelle Kontinuität in zentralen Aufgabenfeldern. Unverändert fortgeführt werden die Stellen von:

- Jeannette Jung (Referentin für politische Verbands- und Bildungsarbeit)
- Elvira Borrmann (Sachbearbeiterin für Verwaltung und Buchhaltung)
- Friederike Augat (Sachbearbeiterin in der Verwaltung mit Schwerpunkt Veranstaltungsorganisation)

3. Gremien

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

27. Bundesjugendwerkskonferenz,

14.-17.05.2026, Magdeburg



3.1. Bundesausschüsse

Nach der Bundesjugendwerkskonferenz sind die Bundesausschüsse das höchste beschlussfassende Gremium im Bundesjugendwerk. Zweimal im Jahr – in der Regel im November und im März – lädt der Bundesvorstand die Delegierten der Mitgliedsgliederungen ein.

Im Rahmen der Bundesausschüsse berichten sowohl der Bundesvorstand als auch die Gliederungen über aktuelle Entwicklungen. Darüber hinaus werden politische und verbandliche Themen beraten, die zwischen den Konferenzen aufkommen.

Zwischen den Bundesjugendwerkskonferenzen 2024 und 2026 fanden insgesamt vier Bundesausschüsse statt:

- im November 2024 in Berlin
- im März 2025 in Osnabrück
- im November 2025 in Berlin
- im März 2026 in Braunschweig.

3.2. Hauptamtlichentagungen

Ebenfalls zweimal im Jahr - jeweils im Anschluss an die Bundesausschüsse - wurden die Hauptamtlichen der Gliederungen zur Hauptamtlichentagung (HAT) eingeladen.

Auch hier berichten sowohl die Gliederungen als auch das Bundesjugendwerk über aktuelle Entwicklungen.

Im Mittelpunkt steht daneben vor allem der fachliche Austausch und die Vernetzung zu zuvor abgestimmten Themen. Ein Mitglied des Bundesvorstands nimmt ebenfalls teil und berichtet aus der laufenden Arbeit.

Zwischen den Bundesjugendwerkskonferenzen 2024 und 2026 fanden insgesamt vier HAT statt:

- im November 2024 in Berlin
- im März 2025 in Hannover
- im November 2025 in Berlin
- im März 2026 in Stuttgart.

3.3. Jour Fixe

Seit Sommer 2022 gibt es im Bundesjugendwerk das digitale Austauschformat „Jour Fixe“ für Hauptamtliche aus dem gesamten Bundesgebiet. Die Idee hierzu entstand im Rahmen der Hauptamtlichentagung im Frühjahr 2022.

Das Format bietet zwischen den Hauptamtlichentagungen einen zusätzlichen Raum für den Austausch zu aktuellen Themen und Entwicklungen. Die Treffen finden online via Zoom statt und sind auf eine Dauer von etwa 1,5 Stunden ausgelegt.

4. Veranstaltungen

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

**27. Bundesjugendwerkskonferenz,
14.-17.05.2026, Magdeburg**



4.1. Forenwochenenden

Zweimal im Jahr lädt das Bundesjugendwerk Haupt- und Ehrenamtliche zum Forenwochenende ein. Bei diesem fest etablierten Format können die Teilnehmenden eigene Workshops einbringen, um gemeinsam an politischen und verbandlichen Themen zu arbeiten.

Zwischen den Konferenzen 2024 und 2026 richtete das Bundesjugendwerk vier dieser Wochenenden aus. Die inhaltliche Bandbreite der Workshops war enorm: Strategische Themen wie Schutz- und Awarenesskonzepte oder alternative Vorstandsmodelle standen ebenso auf der Agenda wie Formate zur Nachhaltigkeitspolitik, Menstruationsgerechtigkeit, zum Grundsatzprogramm oder zur Bundestagswahlkampagne des Bundesjugendwerks. Darüber hinaus widmeten sich die Teilnehmenden ganz praxisnahen Fragen – etwa dem Umgang mit Krisen auf Freizeiten oder Erstellung von Erklärvideos für Gruppenspiele.

So bieten die Forenwochenenden den idealen Rahmen, um aktuelle Themen zu diskutieren, neue Impulse zu setzen und intensiv voneinander und miteinander zu lernen.

4.2. Fach- und Planungstagung für Ferienfahrten

Die Fach- und Planungstagung für Ferienfahrten (FaPlaFe) findet jährlich im Herbst statt. Dort treffen sich haupt- und ehrenamtliche Jugendwerker*innen, um sich zu Themen rund um unsere Ferienfreizeiten auszutauschen, neue Impulse von außen einzuholen und unsere gemeinsame Linie weiterzuentwickeln. Zwischen den Bundesjugendwerkskonferenzen 2024 und 2026 lud der Bundesvorstand zu zwei FaPlaFes ein.

Vom 18. bis 20. Oktober 2024 fand die FaPlaFe in Hannover statt. Inhaltlicher Schwerpunkt waren die Themen Prävention sexualisierter Gewalt auf unseren Ferienfahrten sowie der Ausarbeitung von Schutzkonzepten auseinanderzusetzen.

Vom 10. bis 12. Oktober 2025 fand die FaPlaFe in Bayreuth statt. Einer der Themenschwerpunkte war „Partizipation auf unseren Ferienfahrten“. Darüber hinaus beschäftigte sich die Tagung intensiv mit dem Thema „Zusammenstellung und Zusammenarbeit in Teams“. Dabei wurde mit Erfahrungswerten und Best-Practice-Beispielen gearbeitet sowie verschiedene Herangehensweisen an Planung und Voraussetzungen für gute Teamarbeit diskutiert.

4.3. Awareness-Schulungen

Die Awareness-Schulungen sind Teil eines langfristig angelegten, awareness-sensiblen Organisationsentwicklungsprozesses im Bundesjugendwerk. Ziel ist es, kontinuierlich Strategien zu entwickeln, um (sexualisierte) Gewalt und Diskriminierung in all ihren Formen auf unseren Veranstaltungen zu minimieren und betroffene Personen bestmöglich zu unterstützen.

Nach ersten Schulungen in den Jahren 2023 und 2024 wurden die Formate 2025 und 2026 fortgeführt und weiterentwickelt. Im Fokus steht dabei sowohl die Sensibilisierung für unterschiedliche Diskriminierungsformen – darunter Sexismus, Rassismus, Ableismus, Klassismus sowie intersektionale Diskriminierung – als auch die Stärkung der Handlungssicherheit im Umgang mit entsprechenden Situationen.

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE 2024-2026

27. Bundesjugendwerkskonferenz, 14.-17.05.2026, Magdeburg



Die Schulungen richten sich an ehren- und hauptamtlich Aktive im Jugendwerk, die sich für eine gleichberechtigte, gewaltfreie und diskriminierungsarme Teilhabe im Verband einsetzen möchten.

Sie leisten damit zugleich einen zentralen Beitrag zum Aufbau und zur Verstetigung von Awareness-Strukturen innerhalb des Jugendwerks.

Das Awareness-Konzept ist inzwischen fester Bestandteil unserer Veranstaltungen und prägt den Anspruch eines respektvollen, solidarischen und verantwortungsbewussten Miteinanders. Um die Arbeit der Awareness-Teams nachhaltig abzusichern und weiter auszubauen, qualifizieren wir kontinuierlich neue Engagierte. Das zugrunde liegende Awareness-Konzept wurde 2025 gemeinsam mit der „Initiative Awareness“ aus Leipzig entwickelt und umgesetzt und wurde dieses Jahr zum ersten Mal eigenständig durch das Bundesjugendwerk fortgeführt.

4.4. Austauschformat für Vorstände

Ende 2024 wurde ein neues Veranstaltungsformat ins Leben gerufen: das Austauschformat für Vorstände (AuFoVo).

Das Wochenende steht ganz im Zeichen des kollegialen Austauschs. Die Veranstaltung soll Ehrenamtlichen die Möglichkeit geben, voneinander zu lernen, neue Impulse zu erhalten und Erfahrungen als Vorstandsmitglieder auszutauschen.

Zwischen den Bundesjugendwerkskonferenzen 2024 und 2026 richtete das Bundesjugendwerk zwei Austauschformate aus:

Im Mittelpunkt des ersten Austauschformates (November 2024 in Erfurt) standen die Themen Kommunikation im Team, Personalangelegenheiten sowie die interne und externe Zusammenarbeit (z. B. mit der AWO und anderen Bündnispartner*innen). Ergänzt wurde das Programm durch einen kleinen digitalen Workshop zur Kommunikation.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen ging das Format im November 2025 in Münster in die zweite Runde. Behandelt wurden dabei vor allem der Wissenstransfer im Ehrenamt, das Personalmanagement und das Thema Finanzen. Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine diskriminierungskritische Viertelstunde.

4.5. Bundestreffen

Vom 29. Mai –01. Juni 2025 fand das Bundestreffen des Jugendwerks im Brexbachtal in Bendorf statt. Die Anreise des Bundesjugendwerks sowie des Bezirksjugendwerks Rheinland und des Orga-Teams begann bereits am 27. Mai 2025 mit den ersten Vorbereitungen vor Ort. In den darauffolgenden Tagen wurde das Gelände gemeinsam aufgebaut und das Lager Schritt für Schritt eingerichtet.

Durch die Unterstützung vieler Helfender entstand ein funktionsfähiges Zeltlager, das sich im Verlauf zu einem lebendigen „Zeltdorf“ entwickelte.

Mit der Anreise der Jugendwerkler*innen begann das Bundestreffen erst so richtig. Im Mittelpunkt standen Austausch, politische Bildung, gemeinsames Lernen und das Erleben von Verbandskultur im Zeltlagerformat.

Am Donnerstagabend eröffnete das Bundesjugendwerk das Programm mit einem Begrüßungsabend, bei dem unter anderem ein gemeinsames Bingo-Format durchgeführt wurde.

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE 2024-2026

27. Bundesjugendwerkskonferenz, 14.-17.05.2026, Magdeburg



Am Freitag startete nach einem gemeinsamen Frühstück das Workshop-Programm.

Dieses Programm war geprägt von einem breiten Workshopangebot aus dem Verband heraus. Inhaltlich reichte dieses von Fragen der Beteiligung in Ferienfreizeiten über kreative und praktische Formate wie „Art Attack“, Batiken und Upcycling bis hin zu politischen und gesellschaftlichen Themen wie Alkohol- und Drogenkonsum im Jugendwerk sowie Wasserknappheit im Rahmen eines Escape-Room-Formats. Ergänzt wurde das Angebot durch Bewegungs- und Freizeitworkshops (zum Beispiel Yoga, Spikeball und Wandern).

Neben den inhaltlichen Angeboten bot das Treffen Raum für verbandlichen Austausch über Gliederungsgrenzen hinweg sowie für Vernetzung innerhalb des Jugendwerks. Im Rahmen des Bundestreffens konnten zudem Gäste aus der AWO begrüßt werden, darunter Michael Groß vom AWO Bundesverband sowie Michaela Naunheim und Eva Neef aus der AWO Rheinland.

Ein zentraler Bestandteil war zudem die gemeinsame Abendgestaltung durch die Gliederungen, bei der im Rahmen eines Mitmachformats kreative Beiträge aus dem Verband präsentiert wurden. Dadurch wurde die Vielfalt der Gliederungen sichtbar und das Treffen als gemeinschaftlicher Verbandsraum gestärkt.

Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmal bei dem Bezirksjugendwerk Rheinland für ihre Organisation, ihren Einsatz und das unvergessliche Bundestreffen!

4.6. Online-Reihe: „Wie geht Jugendwerk“

Die Reihe „Wie geht Jugendwerk“ wurde im Berichtszeitraum kontinuierlich weitergeführt. Ein Format, bei dem sich haupt- und ehrenamtliche Jugendwerker*innen für ein bis zwei Stunden per Zoom treffen, um sich zu festgelegten Themen auszutauschen. Vorbereitet und moderiert werden die Termine vom Bundesjugendwerk; je nach Thema werden auch externe Referentinnen hinzugezogen.

Folgende Termine der Reihe wurden seit der letzten BuKo angeboten:

- Oktober 2024: Awareness und Awareness-Teams
- Februar 2025: How to Ausschuss
- März 2025: How to Schutzkonzept
- Mai 2025: Das 1x1 erfolgreicher Fördermittelanträge
- Juni 2025: How to Awareness
- Juli 2025: Die ZMAV im Jugendwerk
- September 2025: Ehrenamtliche für das Jugendwerk gewinnen
- Oktober 2025: How to Ausschuss
- Oktober 2025: How to Mustersatzungen
- April 2026: How to BuKo

Neben bewährten Formaten wie dem „How to Ausschuss“, das nun regelmäßig vor Bundesausschüssen angeboten wird, um insbesondere neue Teilnehmende auf die Sitzungen vorzubereiten, wurden im Berichtszeitraum auch neue Themen aufgegriffen. So widmeten sich gleich zwei Termine dem Bereich Kinder- und Jugendschutz – mit „How to Schutzkonzept“ und „How to Awareness“ –, während Termine zu Fördermitteln, der Mitgliederverwaltung

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

**27. Bundesjugendwerkskonferenz,
14.-17.05.2026, Magdeburg**



(ZMAV) und Ehrenamtsgewinnung praxisnahe Unterstützung für die Verbandsarbeit vor Ort boten.

Themenwünsche für weitere Formate sind weiterhin herzlich willkommen.

4.7. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag

Vom 13. bis 15. Mai 2025 war das Bundesjugendwerk mit einem eigenen Stand auf dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) in Leipzig vertreten. Der DJHT ist die größte Fachmesse der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und findet alle fünf Jahre statt.

Dank der tatkräftigen Unterstützung zahlreicher Haupt- und Ehrenamtlicher aus verschiedenen Gliederungen konnten wir das Jugendwerk auf dem DJHT gut vertreten. Unser offener Stand bot mit einem vielfältigen Angebot – darunter Popcorn, eine Fotobox, Abstimmungsplakate und Infomaterialien – viel Raum für Gespräche. Er diente nicht nur der erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit, sondern war auch ein Treffpunkt für Engagierte aus dem Jugendwerk, der AWO und anderen Verbänden.

Zusätzlich zur Standpräsenz richteten wir gemeinsam mit dem AWO Bundesverband eine gut besuchte Fachveranstaltung mit 80 Teilnehmenden aus. Das Panel „Gemeinsam gegen Rechts – Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit im Visier von rechten Akteur*innen“ fokussierte sich auf Erfahrungen aus der Praxis und mögliche Gegenstrategien.

5. AWO

5.1. AWO Bundespräsidium und Bundesausschuss

Das Bundesjugendwerk ist fest in den Strukturen des AWO Bundesverbands verankert. Diese enge Anbindung nutzen wir aktiv, um unsere Verbandsinteressen innerhalb des AWO Bundesverbands zu artikulieren und die strategische Ausrichtung der AWO mitzugestalten.

Dies geschieht unter anderem im AWO-Bundespräsidium. Dort ist das Bundesjugendwerk mit zwei festen Sitzen durch Sophie und Kathi vertreten. Diese Position ermöglicht es uns, unmittelbar an den Entscheidungsprozessen der AWO teilzunehmen.

Besonders hervorheben möchten wir, dass wir die Zusammenarbeit in diesem Gremium im vergangenen Berichtszeitraum außerordentlich geschätzt haben. Das Bundesjugendwerk wurde in relevanten Prozesse eng eingebunden, sodass unsere Perspektive als eigenständiger Jugendverband stets Gehör fand und aktiv in die Gesamtverbandsstrategie einfließen konnte.

Neben der Präsidiumsarbeit bringen wir uns regelmäßig in den AWO-Bundesausschuss ein. Ein wichtiger Meilenstein war hierbei der November 2024: Wir hatten die Gelegenheit, dem Gremium einen ausführlichen Bericht über die Neukonstitution des Bundesvorstandes, die Arbeit der Bundesgeschäftsstelle sowie unsere aktuellen politischen Schwerpunkte und Veranstaltungen zu präsentieren. Dieser Austausch stärkt das gegenseitige Verständnis und die Sichtbarkeit unserer Themen innerhalb der AWO-Gliederungen.

Auch auf der operativen Ebene der hauptamtlichen Vorstände der AWO gab es personelle Neuerungen. Neben Claudia Mandrysch, mit der wir bereits seit längerem erfolgreich zusammenarbeiten, begrüßen wir Marvin Deversi als zweiten hauptamtlichen Vorstand. Wir

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

**27. Bundesjugendwerkskonferenz,
14.-17.05.2026, Magdeburg**



stehen bereits in gutem Kontakt mit ihm und schätzen den konstruktiven Dialog wie beispielsweise Marvins Workshop bei unserem Forenwochenende im Januar 2026 in Frankfurt am Main.

5.2. AWO International

Das Bundesjugendwerk hat im Berichtszeitraum seine institutionelle Rolle innerhalb von AWO International gefestigt und personell ausgebaut.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung von AWO International im Oktober 2023 wurde eine neue Satzung beschlossen. Zuvor war das Bundesjugendwerk lediglich beratend an den Vorstandssitzungen beteiligt. Im Vorfeld der Satzungsänderung hat sich der Bundesvorstand erfolgreich für eine Aufwertung dieser Position eingesetzt.

Infolgedessen wurde das Bundesjugendwerk als stimmberechtigtes, geborenes Mitglied im Vorstand verankert. Damit ist die rechtliche Grundlage für eine aktive Mitgestaltung der internationalen Verbandsarbeit geschaffen.

Die Vertretung des Bundesjugendwerks im Vorstand wurde durch Fabian wahrgenommen. Über das satzungsgemäße Mandat des Verbandes hinaus wurde Sophie im Rahmen der Mitgliederversammlung als Beisitzerin vorgeschlagen und in den Vorstand gewählt. Das Bundesjugendwerk verfügt somit aktuell über zwei Sitze im Vorstand von AWO International, was die Präsenz jugendpolitischer Perspektiven in diesem Gremium stärkt.

5.3. AWO Bundeskonferenz in Erfurt

Vom 14. bis 16. November 2025 fand die AWO-Bundeskonferenz (AWO-Buko) in Erfurt statt. Delegierte aus allen AWO-Gliederungen kamen zusammen, um Anträge zu beraten, wichtige Weichen für die zukünftige Ausrichtung der AWO zu stellen und ein neues Bundespräsidium zu wählen. Für das Jugendwerk war die AWO-Buko vor allem eines: ein zentraler Ort für Austausch, Vernetzung und die Sichtbarkeit unserer jugendpolitischer Perspektiven im Gesamtverband.

In Erfurt waren nicht nur engagierte Jugendwerker*innen aus unseren Gliederungen sowie das Landesjugendwerk Thüringen vertreten, sondern auch das Bundesjugendwerk präsent. Für uns waren Amélie, Dominik, Kathi, Sarina und Sophie vor Ort.

Bereits im Vorfeld der Bundeskonferenz brachten sich Kathi und Meike intensiv in die Arbeit der Antragskommission ein und sichteten über 100 Anträge. Während der AWO-Buko beteiligten wir uns aktiv an Diskussionen, Gesprächen und Abstimmungen, um unsere Positionen gut zu platzieren.

Ein besonderes Zeichen für eine starke jugendwerksnahe Perspektive im AWO-Präsidium war die Wahl von Senihat Sator in das Präsidium des AWO Bundesverbandes. Als ehemaliger Bundesvorsitzender des Jugendwerks bringt er seine Erfahrungen aus der Jugendverbandsarbeit nun in das höchste Gremium der AWO ein. Damit ist eine starke Stimme des Jugendwerks im neuen Präsidium vertreten.

Auch in der inhaltlichen Ausgestaltung der AWO-Buko haben wir als Bundesjugendwerk mitgewirkt und wichtige Anträge gestellt. Insbesondere in der Diskussion um den Antrag „Soziale Gerechtigkeit herstellen, Kinder- und Jugendarmut beenden!“, den wir gemeinsam mit dem Präsidium des AWO Bundesverbandes e. V. und dem Zukunftsforum Familie e. V. eingebracht haben, hat Amélie einen starken mündlichen Beitrag gehalten. Sie machte deutlich, dass Kinder- und Jugendarmut kein Randthema ist, sondern eine zentrale

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

**27. Bundesjugendwerkskonferenz,
14.-17.05.2026, Magdeburg**



sozialpolitische Herausforderung – und dass die Perspektiven junger Menschen dabei zwingend mitgedacht werden müssen.

Ein weiterer für uns wichtiger Programmpunkt war der Bericht des Jugendwerks. Kathi und Sophie stellten dabei unseren Verband nochmals vor und rückten dabei bewusst die Zusammenarbeit zwischen Jugendwerken und AWO vor Ort in den Mittelpunkt. Mit einem richtig coolen Video, das wir in den Monaten zuvor bei unseren Veranstaltungen gemeinsam mit vielen Gesichtern aus dem Jugendwerk aufgenommen haben, sind wir in unseren Bericht gestartet. Im Anschluss haben wir betont, wie wichtig es für die AWO-Gliederungen sein sollte, die Jugendwerke stärker mitzudenken und aktiv einzubeziehen. Unsere klare Botschaft war: Beteiligung der Jugendwerke!

Und Beteiligung funktioniert nur, wenn Jugendwerke frühzeitig eingebunden werden. Ein großes Dankeschön geht an das Landesjugendwerk Thüringen für die Unterstützung vor Ort in Erfurt. Die gute Zusammenarbeit sowie die organisatorische Hilfe haben dazu beigetragen, dass wir uns auf der Bundeskonferenz sehr willkommen gefühlt haben. Ebenso danken wir Flo aus Württemberg, der mit seinem Wupp für gute Stimmung gesorgt und die AWO-Buko auf Jugendwerks-Art bereichert hat.

5.4. AWO Zukunftsdialoge

Mit den Zukunftsdialogen hat der AWO-Bundesverband ein Format geschaffen, das Raum für Austausch, Beteiligung und strategische Diskussionen zur Weiterentwicklung des Gesamtverbandes bietet. In verschiedenen regionalen Dialogformaten kamen Haupt- und Ehrenamtliche aus AWO und Jugendwerk zusammen, um zentrale Fragen der zukünftigen Ausrichtung zu diskutieren – etwa zur Rolle der AWO zwischen Mitgliederverband, politischer Akteurin und Sozialunternehmen sowie zu Fragen von Zusammenarbeit, Kommunikation und Beteiligung.

Aus Sicht des Bundesjugendwerks war der Prozess besonders wertvoll, da sich zahlreiche Jugendwerker*innen aus unterschiedlichen Gliederungen aktiv eingebracht und ihre Perspektiven aus der Jugendverbandsarbeit in die Diskussionen getragen haben. Die Zukunftsdialoge haben deutlich gemacht, wie wichtig offene Beteiligungsräume jenseits formaler Gremien sind, um unterschiedliche Erfahrungen zusammenzuführen und gegenseitiges Verständnis zu stärken.

Für das Bundesjugendwerk ist dabei zentral, dass die Perspektiven junger Menschen nicht nur mitgedacht, sondern strukturell einbezogen werden. Beteiligung darf kein punktuell Element bleiben, sondern muss dauerhaft als handlungsleitendes Prinzip im Verband verankert sein.

Die Ergebnisse der Zukunftsdialoge wurden im Mai 2025 im Rahmen des AWO-Bundesausschusses in Hannover vorgestellt und dienen als Grundlage für weitere Entwicklungen im Verband. Mit Blick auf die anschließende Bundeskonferenz und die Wahl eines neuen Präsidiums bleibt entscheidend, inwiefern die gewonnenen Impulse konkret aufgegriffen und weitergeführt werden.

6. Deutscher Bundesjugendring (DBJR)

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE 2024-2026

27. Bundesjugendwerkskonferenz, 14.-17.05.2026, Magdeburg



6.1. Vollversammlung des DBJR sowie neuer Vorstand

Im Oktober 2025 fand die Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) in Dresden statt. Als Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendverbände vertritt der DBJR die Interessen von rund neun Millionen jungen Menschen in Deutschland. Das Bundesjugendwerk wurde vor Ort durch die Delegierten Sophie und Fabian sowie von Bene (Westliches Westfalen) und Sarina vertreten.

Gemeinsam mit den anderen Verbänden wurden insgesamt elf Positionspapiere verabschiedet – das Spektrum reichte von der Forderung nach einem Verbot von Silvesterfeuerwerk bis hin zu jungen Perspektiven auf digitale Räume. Besonders stolz sind wir darauf, dass zwei dieser Positionen direkt auf Anträge des Bundesjugendwerks zurückgehen, die wir erfolgreich eingebracht haben:

- Seenotrettung auf dem Mittelmeer
- Klimasozialpolitik

Ein weiteres Highlight: In diesem Jahr wurde ein neuer DBJR-Vorstand gewählt. Und Sophie wurde dabei als stellvertretende Vorsitzende des DBJR gewählt. Als stellvertretende DBJR-Vorsitzende übernimmt Sophie nun auch wichtige Außenvertretungen, die für unsere inhaltliche Arbeit im Jugendwerk von zentraler Bedeutung sind. Sie vertritt den Bundesjugendring unter anderem in:

- Der Nationalen Armutskonferenz: Hier bringt sie die Perspektive junger Menschen ein, die von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht sind – ein Kernanliegen des Jugendwerks.
- Dem Ausschuss zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans „Neue Chancen für Kinder in Deutschland“: Ein wichtiges Gremium, um die Rechte und Teilhabemöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen strukturell zu verbessern.
- Außerdem unter anderem den Schwerpunkt Kinder- und Jugendarmut sowie die Zuständigkeit des EU-Jugenddialogs.

Dem neuen Vorstand gehören außerdem an:

Also Vorsitzende Daniela Broda (aej) und Wendelin Haag (Naturfreundejugend) sowie in der Stellvertretung Lena Blömacher (BDKJ), Özge Erdoğan (BDAJ), Regina Gehlich (DGB-Jugend), Jonathan Schweizer (SDJ – Die Falken) und Moritz Tapp (BUNDjugend).

6.2. Nationale Armutskonferenz

Die Nationale Armutskonferenz (NAK) ist ein Bündnis aus Organisationen, Verbänden und Initiativen, die sich für eine aktive Armutsbekämpfung einsetzen. Sie wurde im Herbst 1991 als deutsche Sektion des Europäischen Armutsnetzwerks (EAPN) gegründet. Neben Verbänden wirken in der NAK auch Menschen mit Armutserfahrung sowie Selbsthilfeorganisationen mit, die ihre Perspektiven einbringen und eigene Lösungsansätze

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

**27. Bundesjugendwerkskonferenz,
14.-17.05.2026, Magdeburg**



im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung entwickeln. Ein aktueller inhaltlicher Schwerpunkt der NAK liegt auf dem Thema Kinderarmut.

Für die Vertretung in der Delegiertenversammlung der NAK benennt der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) regelmäßig zwei Personen. Eine Person wird aus dem DBJR-Vorstand entsandt, die zweite auf Vorschlag der Mitgliedsorganisationen durch den Hauptausschuss gewählt. Nach entsprechender Befassung im Bundesjugendwerk wurde Sophie Schmitz im Februar 2023 durch den Hauptausschuss des DBJR für eine Amtszeit von vier Jahren in die Delegiertenversammlung der NAK gewählt.

Im Oktober 2025 wurde ein neuer Vorstand des DBJR gewählt, in dessen Zuge Sophie in den DBJR-Vorstand nachrückte und seitdem einen der beiden durch den DBJR besetzten Plätze in der NAK aus dieser Funktion heraus wahrnimmt. Der zuvor durch sie besetzte Delegiertenplatz steht aktuell zur Nachbesetzung durch eine Person aus den Mitgliedsorganisationen aus und ist entsprechend ausgeschrieben.

Die Delegiertenversammlung der NAK tagt in der Regel zweimal jährlich. Inhaltlich standen im Berichtszeitraum unter anderem sozialpolitische Fragen im Kontext von Armut und Ausgrenzung im Fokus. Thematische Schwerpunkte waren unter anderem die Diskussion um die geplante Kindergrundsicherung sowie der Umgang mit politischen Akteuren im sozialpolitischen Kontext. Darüber hinaus boten die Treffen Raum für Austausch, Vernetzung und Einblicke in unterschiedliche Lebensrealitäten und Perspektiven innerhalb des Bündnisses.

6.3. Forderung nach einem AfD-Verbotsverfahren

Am 13. November 2024 hat eine fraktionsübergreifende Gruppe von 113 Bundestagsabgeordneten der Bundestagspräsidentin einen Antrag auf ein Verbotsverfahren gegen die AfD übergeben. Mit dem Antrag soll der Bundestag ein Verfahren beginnen, damit das Bundesverfassungsgericht prüft, ob die Voraussetzungen für ein Verbot der AfD nach Artikel 21 Grundgesetz erfüllt sind.

Aufgrund dieses Antrags haben sich der DBJR sowie über 50 weitere zivilgesellschaftliche Organisationen, wie wir als Bundesjugendwerk, öffentlichkeitswirksam mit der Kampagne „AfD-Verbot Jetzt!“ positioniert und erneut unsere Forderung nach einem AfD-Verbot nochmal bekräftigt. Die Kampagne fordert die Abgeordneten des Deutschen Bundestages auf, Verantwortung zu übernehmen und noch in dieser Legislatur ein Verbotsverfahren einzuleiten.

6.4. Koordinierungsstelle Jugendbeteiligung in Klimafragen & Klimaschutz-Appell

Das gemeinsam mit dem DBJR und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gestartete Jugendbeteiligungsformat zum Thema Klimaschutz hat sich im Berichtszeitraum stark weiterentwickelt. In vielen Arbeitsgruppen wurde gemeinsam mit anderen Jugendverbänden kontinuierlich an klimapolitischen Themen gearbeitet. Zentrale jugendpolitische Anliegen wurden formuliert und in direkten Dialog- und Austauschformaten mit Bundesministerien diskutiert.

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE 2024-2026

27. Bundesjugendwerkskonferenz, 14.-17.05.2026, Magdeburg



Im vergangenen Jahr gab es zudem eine wichtige strukturelle Veränderung: Die Koordinierungsstelle Jugendbeteiligung ist aus dem BMWK in das Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) umgezogen.

Ein besonderer Höhepunkt unserer inhaltlichen Arbeit war Anfang des Jahres die Veröffentlichung eines gemeinsamen Appells zur Bundestagswahl. In Kooperation mit der Klima-Allianz Deutschland und über 25 weiteren Jugendverbänden fordern wir darin eine gerechtere Klimasozialpolitik.

Zu den konkreten Forderungen zählen unter anderem ein Jugend- und Sozialticket für 29 Euro, eine deutschlandweite Grundversorgung im ÖPNV, der stärkere Ausbau erneuerbarer Energien sowie die stärkere Besteuerung von Vermögen, Erbschaften und sehr hohen Einkommen.

Die Resonanz auf unseren Appell war enorm – die Tagesschau berichtete auf ihrem Instagram-Kanal über unsere Forderungen.

6.5. Austausch mit dem Verkehrsministerium

Das Bundesjugendwerk war Ende 2025 an einem Austausch mehrerer Jugendverbände mit Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder beteiligt.

Unsere klare Botschaft: Mobilität ist für junge Menschen kein Luxusgut, sondern die absolute Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.

Gemeinsam mit den anderen Verbänden forderten wir daher, das Deutschlandticket für alle jungen Menschen günstiger zu machen, soziale Finanzierungsmodelle wie Kaufzuschüsse für E-Fahrräder einzuführen, die Radinfrastruktur und den ÖPNV (insbesondere im ländlichen Raum, in der späten Nacht und am frühen Morgen) auszubauen.

6.6. Jugendpolitischer Austausch im Deutschen Bundestag

Anfang dieses Jahres waren wir bei einem jugendpolitischen Austausch mit dem Jugendausschuss des Deutschen Bundestags vertreten. Dabei machten wir als Jugendwerk energisch auf das drängende Problem der Kinder- und Jugendarmut in Deutschland aufmerksam. Dabei betonten wir insbesondere die schweren Folgen von Kinder- und Jugendarmut und wie wichtig Verbesserungen der seit Jahren schlechten Situation sind. Andere Verbände platzierten Themen wie die Stabilität und Resilienz von Jugendverbänden, die mentale Gesundheit der jungen Generation und die besonderen Herausforderungen für Jugendliche im ländlichen Raum. Auch die aktuelle Debatte um ein Social-Media-Verbot griffen wir auf und beleuchteten sie kritisch aus dem Blickwinkel der Generationengerechtigkeit.

7. Öffentlichkeitsarbeit/Themen

7.1. Bundestagswahlkampagne

Rund um die Bundestagswahl 2025 positionierte sich das Bundesjugendwerk der AWO mit Positionspapieren und Videos auf Social-Media Plattformen klar. Vor der Wahl forderten wir die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz, das Wahlalter bei Bundestagswahlen auf 16 zu senken, eine Reform der Schuldenbremse, attraktive Freiwilligendienste und die dauerhafte finanzielle Absicherung der Jugendverbandsarbeit. Zudem machten wir uns gemeinsam mit

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

**27. Bundesjugendwerkskonferenz,
14.-17.05.2026, Magdeburg**



Bündnispartner*innen für einen sozial gerechten Klimaschutz stark. Darüber berichtete unter anderem die Tagesschau.

7.2. Leitfaden zum Umgang mit der extremen Rechten

Der erstarkende Rechtspopulismus und die wachsende extreme Rechte stellen Jugendverbände und zivilgesellschaftliche Organisationen vor zunehmende Herausforderungen. Politische Jugendverbände wie das Jugendwerk werden dabei verstärkt zum Ziel von Anfragen, Kampagnen und Einschüchterungsversuchen durch extrem rechte Akteur*innen.

Bereits auf dem Bundesausschuss im November 2024 wurde die Idee eines Leitfadens zum Umgang mit der extremen Rechten vorgestellt – als praxisnahe Hilfe für den Verbandsalltag, erarbeitet gemeinsam mit interessierten Gliederungen. Parallel dazu stellten wir den Gliederungen ein digitales Infopaket mit Argumentationsstrategien, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Handreichungen zum Thema zur Verfügung. Beim Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag im Mai 2025 organisierten wir gemeinsam mit dem AWO Bundesverband das Panel „Gemeinsam gegen Rechts – Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit im Visier von rechten Akteur*innen: Erfahrungen und Gegenstrategien“, das von rund 80 Teilnehmenden besucht wurde. Auf dem Forenwochenende im Januar 2026 wurden mit den Teilnehmenden verschiedene Fallbeispiele aus dem Alltag durchgearbeitet.

Der fertige Leitfaden richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche im Jugendwerk und bietet praxisnahe Handlungsempfehlungen für den Umgang mit extrem rechten Akteur*innen und Angriffen. Er steht im internen Bereich unserer Website zum Download bereit.

7.3. Menstruationsgerechtigkeit – Positionspapier und Aktionswoche

Die Aktionswoche zur Menstruationsgerechtigkeit war in diesem Jahr eines der Themen, mit denen wir besonders deutlich gezeigt haben, dass Geschlechtergerechtigkeit und Teilhabe für uns keine bloßen Schlagworte sind. Eine Woche lang haben wir unsere Kanäle genutzt, um Menstruation sichtbar zu machen, Vorurteile abzubauen und klar zu benennen, dass Periodenarmut auch in Deutschland ein reales Problem ist – insbesondere für junge Menschen, die sich Tampons, Binden oder Menstruationstassen nicht immer leisten können.

Im Rahmen der Aktionswoche haben wir Informationen, Fakten und politische Forderungen aufgegriffen und so aufbereitet, dass sie niedrigschwellig und jugendgerecht zugänglich sind, etwa in Form von Sharepics, kurzen Erklärtexten und interaktiven Formaten. Über Umfragen, Q&As und Call-to-Action-Posts haben wir dazu eingeladen, eigene Erfahrungen zu teilen, Fragen zu stellen und Ideen für Aktionen vor Ort zu entwickeln – von Menstruationsboxen in Jugendräumen bis hin zu Diskussionen in Gruppenstunden.

Ein besonderes Highlight war der Workshop beim Forenwochenende in Kassel im September, bei dem wir das Thema vertiefend bearbeiten konnten. Gemeinsam haben wir erarbeitet:

- Was Menstruationsgerechtigkeit bedeutet und warum Periodenarmut eine Frage sozialer Gerechtigkeit ist.

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

**27. Bundesjugendwerkskonferenz,
14.-17.05.2026, Magdeburg**



- Wie sich Scham und Tabuisierung rund um die Menstruation auf den Alltag junger Menschen auswirken.
- Zahlreiche praxisnahe Ansätze, etwa Menstruationsprodukte bei Veranstaltungen selbstverständlich bereitzustellen oder Informationsangebote in bestehende Bildungsformate zu integrieren.

Das zeigt deutlich: Menstruationsgerechtigkeit bleibt im Verband nicht auf eine einmalige Aktionswoche beschränkt, sondern wird Schritt für Schritt zu einem festen Bestandteil unserer Arbeit.

Das zugehörige Positionspapier ist auf unserer Website veröffentlicht; die Inhalte der Aktionswoche sind weiterhin auf unseren Social-Media-Kanälen abrufbar.

7.4. Videos für die Praxismappe

Auf der letzten BuKo 2024 in Stuttgart wurde der Antrag A11 "Digitale Erklärung von Gruppenspielen" verabschiedet. Es wurde auf mehreren Veranstaltungen in Workshops an dem Projekt gearbeitet. Das Ergebnis sind einige Beispielvideos und es besteht die Möglichkeit mit dem Material weitere Videos zu produzieren und in das Layout einzubetten. Eine Videoplattform gibt es noch nicht, sobald ein Pool an Videos verfügbar ist und klar ist, welche Plattform genutzt werden soll, wird diese bespielt. Es wird also noch weiter an dem Projekt gearbeitet.

7.5. Mitwirkung an der AWO-Studie zu Social Media und Jugendschutz

Das Bundesjugendwerk der AWO hat die Vorstellung der vom AWO Bundesverband beim Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) in Auftrag gegebenen Studie „Wenn man uns fragen würde...“ begleitet.

In der qualitativen Studie wurden Jugendliche zu ihrer Social-Media-Nutzung und zur politischen Debatte über ein mögliches Social-Media-Verbot für unter 16-Jährige befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass Jugendliche ein pauschales Verbot mehrheitlich ablehnen und stattdessen klare Regeln für Plattformen, mehr Medienbildung sowie stärkere Unterstützungsangebote fordern.

Sophie war für das Bundesjugendwerk insbesondere an der öffentlichen Präsentation der Studienergebnisse beteiligt. In ihrem Auftaktbeitrag zur Präsentationsveranstaltung hat sie die Sicht des Jugendwerks betont, wie wichtig es ist, junge Menschen in Debatten über ihre digitalen Lebenswelten einzubeziehen. Gerade bei politischen Diskussionen über Social Media müsse mit jungen Menschen gesprochen werden – und nicht ausschließlich über sie.

Für die Präsentationsveranstaltung hatten sich über 100 Teilnehmende angemeldet, darunter Vertreter*innen aus Politik, Fachpraxis und Wissenschaft sowie Journalist*innen und das Bundespresseamt. Die Studie stieß auch medial auf großes Interesse: Bereits am Tag nach der Veröffentlichung wurden die Ergebnisse in zahlreichen Nachrichtenformaten aufgegriffen. Durch unsere Beteiligung konnten wir nochmal gezielt die Einbeziehung der Perspektiven junger Menschen in dieser Debatte

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

**27. Bundesjugendwerkskonferenz,
14.-17.05.2026, Magdeburg**



sichtbar machen.

7.6. Lobbyarbeit im Kampf gegen Kinderarmut

Im Berichtszeitraum haben wir unsere politische Arbeit zur Bekämpfung von Kinder- und Jugendarmut weiter intensiviert und sowohl inhaltlich als auch im direkten Austausch mit politischen Entscheidungsträger*innen vorangetrieben.

Ein zentraler Baustein war die Veröffentlichung der gemeinsamen Factsheet-Reihe „Kinderarmut überwinden“ im Januar 2025, die wir zusammen mit der AWO und dem Zukunftsforum Familie (ZFF) erarbeitet haben.

Ziel der Veröffentlichung ist es, die gesellschaftliche und politische Aufmerksamkeit stärker auf Kinder- und Jugendarmut zu lenken und konkrete Lösungsansätze aufzuzeigen. Vor dem Hintergrund, dass das Thema trotz langjähriger Debatten um die Kindergrundsicherung im politischen Diskurs weiterhin nicht die notwendige Priorität erhält, fordern wir entschlossene Maßnahmen für ein gutes Aufwachsen aller jungen Menschen.

Dabei vertreten wir klar die Position, dass Armut kein individuelles Versagen ist, sondern strukturelle Ursachen hat. Entsprechend setzen wir uns für eine deutliche Verbesserung und Vereinfachung finanzieller Leistungen, eine verlässliche Finanzierung von Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur sowie für gesetzliche Rahmenbedingungen ein, die Teilhabe und Chancengerechtigkeit sichern. Besonders wichtig ist uns dabei die Perspektive junger Menschen: Armutserfahrungen dürfen nicht zu sozialem oder politischem Ausschluss führen, sondern erfordern gezielte Maßnahmen zur Stärkung von Teilhabe und Mitbestimmung.

Flankierend dazu haben wir den direkten Austausch mit politischen Entscheidungsträger*innen gesucht.

Am 27. September 2024 fand ein Gespräch mit Franziska Krumwiede-Steiner (Bündnis 90/Die Grünen), zu diesem Zeitpunkt Mitglied des Deutschen Bundestages und Berichterstatterin für die Kindergrundsicherung, im Bundestag in Berlin statt. Im Mittelpunkt stand die aktuelle Ausgestaltung und Perspektive der Kindergrundsicherung. Deutlich wurde dabei, dass die derzeitigen politischen Entwicklungen hinter den Anforderungen an eine wirksame Bekämpfung von Kinderarmut zurückbleiben. Neben der inhaltlichen Ausgestaltung der Leistung wurde auch die Bedeutung von echter Beteiligung junger Menschen thematisiert. Dabei wurde insbesondere hervorgehoben, dass ausreichende finanzielle Mittel für Beteiligungsstrukturen sowie für die Arbeit von Kinder- und Jugendverbänden notwendig sind.

Auch mit Sarah Lahrkamp (SPD), ebenfalls damals Berichterstatterin für die Kindergrundsicherung, standen wir im Berichtszeitraum im Austausch. Aufbauend auf einem ersten Gespräch im Jahr 2023 – unter anderem im Kontext unserer Aktion „Kinderarmut abschaffen!“ – konnte der Dialog im Juli 2024 im Rahmen des Sommerfestes der Parlamentarischen Linken der SPD vertieft werden. In einem anschließenden Treffen wurde der aktuelle Stand der politischen Verhandlungen zur Kindergrundsicherung sowie bestehende strukturelle Probleme, insbesondere im Zusammenspiel von Kindergeld und Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, intensiv diskutiert.

Im Fokus beider Gespräche stand die Frage, wie Kinderarmut wirksam bekämpft werden kann und welche Rolle zivilgesellschaftliche Akteure wie das Jugendwerk dabei spielen. Neben der kritischen Begleitung politischer Prozesse wurde auch die Notwendigkeit eines

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

**27. Bundesjugendwerkskonferenz,
14.-17.05.2026, Magdeburg**



kontinuierlichen Austauschs zwischen Politik und Jugendverbänden betont. In diesem Zusammenhang wurde Sarah Lahrkamp zu unseren Ferienfreizeiten eingeladen, um Einblicke in die praktische Arbeit vor Ort zu ermöglichen.

7.7. Positionspapier zum Wehrdienst-Modernisierungsgesetz

2025 hat die Bundesregierung mit dem Wehrdienst-Modernisierungsgesetz eine grundlegende Reform des Wehrdienstsystems angestoßen. Vorgesehen ist unter anderem die Erfassung aller jungen Menschen im Alter von 18 Jahren sowie die Möglichkeit, männliche Geburtsjahrgänge ab 2008 verpflichtend zur Musterung einzuladen. Zudem eröffnet das Gesetz die Option, bei ausbleibenden Freiwilligen perspektivisch wieder Einberufungen vorzunehmen.

Wir haben hierzu eine klare Position bezogen. Insbesondere die verpflichtende Heranziehung junger Menschen zur Musterung sowie entsprechende Bereitschaftserklärungen bewerten wir kritisch als pauschalen staatlichen Zugriff auf junge Menschen. Pflichtdienste – unabhängig davon, ob militärisch oder zivil – lehnen wir ab. Engagement muss freiwillig erfolgen und darf nicht durch staatlichen Druck erzeugt werden. Auch die Möglichkeit, Einberufungen im Frieden per Verordnung zu regeln, sehen wir kritisch.

Gleichzeitig weisen wir auf strukturelle Ungleichgewichte hin: Freiwilligendienste im zivilgesellschaftlichen Bereich sind weiterhin deutlich schlechter ausgestattet und erfahren nicht die gleiche politische Priorität wie militärische Angebote. Aus unserer Sicht entsteht gesellschaftliche Resilienz vor allem durch starke soziale, ökologische und demokratische Strukturen – nicht durch eine Verschiebung hin zu verstärkter Militarisierung.

Unsere ausführliche Position wurde veröffentlicht und ist auf unserer Website abrufbar.

7.8. Positionspapier „starke Zivilgesellschaft und demokratisches Engagement“

Im Jahr 2025 hat das Bundesjugendwerk der AWO seine Position für eine starke Zivilgesellschaft und den Schutz demokratischen Engagements veröffentlicht und damit ein klares politisches Signal gesetzt.

Ausgangspunkt ist die Überzeugung, dass Demokratie nicht allein durch staatliche Institutionen getragen wird, sondern wesentlich von einer aktiven Zivilgesellschaft lebt. Organisationen, Initiativen und engagierte Einzelpersonen leisten einen zentralen Beitrag, indem sie sich für Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe einsetzen. Gerade für junge Menschen sind Räume entscheidend, in denen sie politische Mitbestimmung erleben und ihre Interessen artikulieren können.

Zivilgesellschaftliche Akteur*innen übernehmen dabei wichtige Funktionen: Sie fördern politische Bildung, schaffen Beteiligungsmöglichkeiten und machen auf gesellschaftliche Missstände aufmerksam. Auch das Bundesjugendwerk trägt mit seiner Arbeit dazu bei, demokratische Werte praktisch erfahrbar zu machen und weiterzuentwickeln. Dieses Engagement ist Ausdruck demokratischer Verantwortung und nicht als parteipolitische Einflussnahme zu verstehen.

Gleichzeitig beobachten wir zunehmend Versuche, zivilgesellschaftliches Engagement zu delegitimieren und einzuschränken. Unter dem Verweis auf vermeintliche politische Neutralität geraten insbesondere gemeinnützige Organisationen unter Druck. Dem stellen wir uns klar entgegen: Gemeinnützigkeit darf nicht dazu genutzt werden, kritische Stimmen zu schwächen oder gesellschaftliche Beteiligung einzuschränken. Eine lebendige Demokratie braucht

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

**27. Bundesjugendwerkskonferenz,
14.-17.05.2026, Magdeburg**



Vielfalt, Widerspruch und eine aktive Zivilgesellschaft.

Mit der Veröffentlichung unserer Position bekräftigen wir unseren Anspruch, junge Menschen in ihrem Engagement zu stärken, politische Teilhabe zu ermöglichen und uns solidarisch an der Seite derjenigen zu positionieren, die sich für eine gerechte und diskriminierungsfreie Gesellschaft einsetzen.

Die Position ist auf unserer Website abrufbar.

8. Verbandsentwicklung

8.1. AG Mustersatzungen

Die Aktualisierung der Mustersatzungen für alle Gliederungsebenen des Jugendwerks der AWO war bereits auf der Bundesjugendwerkskonferenz 2024 als Arbeitsauftrag an den Bundesvorstand beschlossen worden. Die Mustersatzungen, die das Bundesjugendwerk für alle Ebenen – vom Ortsjugendwerk bis zum Landesjugendwerk – auf seiner Webseite zur Verfügung stellt, stammten noch aus dem Jahr 2018 und bedurften einer grundlegenden Überarbeitung. Der Prozess erwies sich als umfangreicher als ursprünglich erwartet und zog sich über mehrere Jahre hin.

Die überarbeitete Fassung wurde auf den Bundesausschüssen im März 2025 und November 2025 diskutiert, und die jeweiligen Anregungen des Ausschusses flossen anschließend jeweils in die weitere Überarbeitung ein. Im Oktober 2025 fand zudem im Rahmen der Reihe „Wie geht Jugendwerk?“ ein eigenes Format zu den Mustersatzungen statt, das die Gliederungen bei der Einordnung der Neuerungen unterstützte. Im März 2026 konnte der Bundesausschuss die neue Mustersatzung schließlich beschließen. Die Gliederungen wurden im Anschluss per Rundschreiben über die wesentlichen Änderungen informiert. Die Übertragung der beschlossenen Fassung auf alle weiteren Gliederungsebenen ist für den weiteren Verlauf des Jahres 2026 geplant.

8.2. AG Strukturfragen

Auf der Bundesjugendwerkskonferenz 2024 wurde der Bundesvorstand beauftragt, einen bundesweiten Prozess zu initiieren, in dem die aktuellen strukturellen Bedingungen der Jugendwerke vor Ort gemeinsam in den Blick genommen werden. Hintergrund war die in vielen Gliederungen spürbare Herausforderung, ehrenamtliche Ressourcen zu gewinnen und zu halten – insbesondere für Vorstandsämter.

Die AG Strukturfragen nahm ihre Arbeit im April 2025 auf und tagte bis Februar 2026 in unregelmäßigen Abständen. Neben den AG-Treffen selbst wurden die Ergebnisse kontinuierlich in die zuständigen Gremien eingespeist: in den Bundesausschuss, den Bundesvorstand sowie die Hauptamtlichentagung (HAT). Zentrales Element des Arbeitsprozesses war eine bundesweite Umfrage, die zwischen Mai und August 2025 analog beim Bundestreffen und anschließend digital durchgeführt wurde und 40 Rückmeldungen aus verschiedenen Gliederungsebenen erbrachte. Die Umfrageergebnisse wurden in den Folgemonaten ausgewertet und bildeten die Grundlage für vertiefende Diskussionen in weiteren AG-Treffen sowie in einem Workshop beim Forenwochenende in Kassel im September 2025, der unter dem Titel „Was, wenn's auch anders geht? – Frischer Blick auf Vorstände und Ehrenamt“ stand. Auf der Hauptamtlichentagung im November 2025 wurde der

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

**27. Bundesjugendwerkskonferenz,
14.-17.05.2026, Magdeburg**



Prozess erneut vorgestellt und mit den Hauptamtlichen vertieft. Im Dezember 2025 und Januar 2026 wurden die Ergebnisse aus AG-Arbeit, Forenwochenende und HAT zusammengeführt und priorisiert, ergänzt durch Best-Practice-Beispiele aus einzelnen Gliederungen. Im Februar 2026 wurden in Gruppenarbeit konkrete Ideen und Handlungsempfehlungen erarbeitet und gesichert, bevor der Bundesvorstand diese in seiner Sitzung ergänzte.

Die Ergebnisse wurden in drei Kategorien gegliedert:

- Themen, mit denen der Bundesvorstand weiterarbeiten soll – etwa zur projektbezogenen Mitwirkung ohne Vorstandsamt, zur Stärkung von Vorstandsscoachings, zu Pat*innen- und Mentor*innen-Modellen oder einem gemeinsamen Best-Practice-Pool;
- Ideen, die eine formale Entscheidung durch die Bundeskonferenz erfordern könnten, etwa zur flexibleren Organisation von Gliederungen oder zur Profilschärfung des Verbandes als Arbeiter*innen-Jugend;
- sowie Maßnahmen, die durch die Gliederungen selbst unmittelbar vor Ort umsetzbar sind, wie klarere Aufgabenverteilungen im Vorstand, Mentor*innen-Programme, offene Vorstandssitzungen oder stärkere Öffentlichkeitsarbeit auf Social Media.

Der Abschlussbericht wurde dem Bundesausschuss im März 2026 und der Hauptamtlichen Tagung im März 2026 vorgelegt. Mit seiner Vorlage endete die Arbeit der AG Strukturfragen. Die weitere Befassung mit den Ergebnissen liegt nun bei den Gliederungen und dem kommenden Bundesvorstand.

8.3. AG Ausschuss

Im Rahmen des Bundesausschusses im November 2025 fand ein Workshop zu Erwartungen und Wünschen an den Ausschuss statt. Aus diesem Prozess entstand der Wunsch, eine Arbeitsgruppe einzurichten, die sich vertieft mit Feedback, Weiterentwicklung und möglichen neuen Formaten für den Ausschuss beschäftigt. Noch vor Ort fanden sich interessierte Ehrenamtliche für eine Mitarbeit, die Koordination und Moderation lag beim Bundesvorstand. Im Januar und Februar 2026 fanden zwei digitale Treffen statt. Grundlage der Arbeit war das gesammelte Feedback der vergangenen drei Ausschüsse, das vorab in einer Taskcards-Struktur aufbereitet und durch die Teilnehmenden um weitere Rückmeldungen ergänzt wurde. Im ersten Treffen wurden die gesammelten Wünsche strukturiert und konkrete Lösungsideen entwickelt. Da nicht alle Punkte abschließend bearbeitet werden konnten, wurde die Arbeit im zweiten Treffen fortgesetzt, in dem für nahezu alle offenen Themen Ansätze besprochen werden konnten. Die Impulse wurden an das Orga-Team des Bundesausschusses im März 2026 weitergegeben, sodass erste Ideen bereits in die Vorbereitung einfließen konnten.

Die AG wird vorerst nicht aufgelöst, da offene Punkte in die Vorbereitung des Bundesausschusses im November 2026 eingebracht werden sollen. Die Verantwortung liegt beim neuen Bundesvorstand und soll im Zuge des Vorstandswechsels übergeben werden.

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE 2024-2026

27. Bundesjugendwerkskonferenz, 14.-17.05.2026, Magdeburg



8.4. Schutzkonzept und Fördertopf

Das Thema Kinder- und Jugendschutz sowie Awarenessarbeit zog sich als roter Faden durch den gesamten Berichtszeitraum und baute auf dem auf, was der vorangegangene Vorstand erarbeitet hatte. Auf der Bundesjugendwerkskonferenz 2024 lag das erstmals fertiggestellte Schutzkonzept des Bundesjugendwerks als Antrag vor. Mit seiner Verabschiedung war der Auftrag für den neuen Vorstand klar: das Thema in die Breite tragen und die Gliederungen bei der Entwicklung eigener Schutzkonzepte unterstützen.

Bereits auf der FaPlaFe im Oktober 2024 in Hannover war die Prävention sexualisierter Gewalt auf Ferienfahrten und die Ausarbeitung von Schutzkonzepten ein zentrales Thema. Im Oktober 2024 fand zudem in der Reihe „Wie geht Jugendwerk?“ ein Austausch zu Awareness und Awareness-Teams statt, bei dem Ehrenamtliche von ihren Erfahrungen berichteten. Im Anschluss wurde ein E-Mail-Verteiler für Interessierte eingerichtet.

Im April 2025 und 2026 wurden wieder Awareness-Schulungen angeboten, über die im Kapitel Veranstaltungen berichtet wird. Ein besonderes Ergebnis dieser Schulungen war, dass umfangreiche Materialien erarbeitet wurden, die es ermöglichen, künftig eigene Awareness-Schulungen im Verband durchzuführen. Im März 2025 gab es außerdem das „How to Schutzkonzept“-Format in der Reihe „Wie geht Jugendwerk?“, das sich insbesondere an Hauptamtliche richtete und einen Austausch rund um Erstellung und Umsetzung von Schutzkonzepten bot. Das Bundesjugendwerk stellte dabei sein eigenes Schutzkonzept vor. Parallel dazu wurde eine Arbeitshilfe für Schutzkonzepte (ehemals Musterschutzkonzept) erarbeitet. Da noch nicht alle Jugendwerke über ein eigenes Schutzkonzept verfügen, sollte dieses Dokument keine fertige Vorlage sein, sondern eine Grundlage mit übernehmbaren Textbausteinen und praktischen Hilfestellungen, die vor Ort diskutiert und weiterentwickelt werden müssen. Die Arbeitshilfe befand sich Anfang 2025 in der finalen Prüfung und wurde im Frühjahr 2025 fertiggestellt. Am 6. Mai 2025 fand ein digitaler Auftakt statt, bei dem die Arbeitshilfe gemeinsam mit dem neu eingerichteten Fördertopf für Schutzkonzepte vorgestellt wurde.

Um die Entwicklung und Umsetzung von Schutzkonzepten in den Gliederungen zu unterstützen, richtete der Bundesvorstand einen Fördertopf ein. Ähnlich wie bei den Vorstandsscoachings soll dieses niedrigschwellige Unterstützungsmodell Gliederungen die Möglichkeit geben, unkompliziert Fördermittel zu beantragen. Gefördert werden Veranstaltungen, Projekte oder Arbeitsprozesse, die sich auf die Erstellung und Umsetzung von Schutzkonzepten konzentrieren, mit einer maximalen Fördersumme von 1.000 Euro pro Maßnahme bei einem Gesamtvolumen von 10.000 Euro. Auf der HAT im November 2025 sowie auf dem Bundesausschuss im März 2026 war das Thema Schutzkonzepte und deren Umsetzung in der Praxis erneut inhaltlicher Schwerpunkt.

8.5. Best-Practice-Pool für Gliederungen

Auf der Bundesjugendwerkskonferenz 2024 wurde das Bundesjugendwerk mit Antrag A10 „Datenpool für Bildungsinhalte“ beauftragt, einen bundesweiten Datenpool zu schaffen, der von allen Gliederungen genutzt und gefüllt werden kann. Auf Basis dieses Beschlusses haben wir im Berichtszeitraum den Best-Practice-Pool ins Leben gerufen.

Der Best-Practice-Pool wurde umgesetzt als Cloud-Lösung über NextCloud, in der Jugendwerks-Gliederungen Best-Practice-Beispiele zu verschiedenen Themen einstellen und miteinander teilen können. Ziel ist es, Erfahrungen, Konzepte und Materialien zu bündeln und allen Jugendwerker*innen zugänglich zu machen. Der Pool ist ausdrücklich als „von

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

27. Bundesjugendwerkskonferenz,

14.-17.05.2026, Magdeburg



Gliederungen für Gliederungen" gedacht – es sollen dort keine offiziellen Dokumente des Bundesjugendwerks eingestellt werden, die bereits auf der Homepage zur Verfügung stehen, um Doppelstrukturen zu vermeiden.

Die Ordnerstruktur umfasst derzeit Kategorien wie Ferienfreizeiten, Bildungs- und Gedenkstättenfahrten, Internationale Jugendarbeit, JuLeiCa, Schutzkonzepte, Awareness, Politische Bildung, Vorstandsarbeit und -strukturen, Vorstandcoachings, Social Media und Öffentlichkeitsarbeit sowie Methoden und Abläufe für die Bildungsarbeit. Besonders für Gliederungen, die ein Projekt oder eine Veranstaltung erstmals planen, kann der Pool eine wertvolle Unterstützung sein, indem bereits vorhandene Konzepte, Ablaufpläne oder Materialien genutzt und weiterentwickelt werden können.

Der Pool lebt davon, dass Gliederungen ihre Erfahrungen und bewährten Materialien teilen – je mehr sich beteiligen, desto vielfältiger und hilfreicher wird er für alle. Der Link wurde per Mail an den Gliederungs- und den Ehrenamtsverteiler verschickt, Infos zum Zugang und der Ordnerstruktur sind im Internen Bereich der Website abgelegt.

8.6. Treffen für neue Mitarbeiter*innen im Jugendwerk

Die Idee zu einem Willkommenstreffen für neue Kolleg*innen im Jugendwerk entstand auf der Hauptamtlichentagung im März 2025. Der Wunsch war, einen Ort zu schaffen, an dem neue Hauptamtliche den Verband kennenlernen und erste Kontakte knüpfen können. Aus dieser Idee heraus bildete sich eine kleine Arbeitsgruppe, die das erste Treffen am 22. September 2025 organisierte.

Das Treffen begann mit einer gemeinsamen Kennenlernrunde, gefolgt von einem Input zu Geschichte, Struktur und den Werten des Jugendwerks. Neben dem Bundesjugendwerk stellten auch Gliederungen ihre Arbeit beispielhaft vor. Während des gesamten Treffens gab es immer wieder Raum für Austausch in Kleingruppen. Die Veranstaltung kam insgesamt sehr gut an und wird künftig regelmäßig stattfinden.

8.7. Vorstandcoachings

Alle Gliederungen im Jugendwerk haben die Möglichkeit, mit der Unterstützung vom Bundesjugendwerk, ein Vorstandcoaching durchzuführen. 2024 und 2025 wurden einige Coachings durchgeführt. Auch für den kommenden Haushalt sind Vorstandcoachings eingeplant.

8.8. Grundsatzprogramm

Die Arbeit an einem neuen Grundsatzprogramm (GSP) läuft bereits seit 2020 und wurde nun in mehreren Vorstandswechseln übergeben. Nun liegt das fertige Programm der Bundesjugendwerkskonferenz 2026 zum Beschluss vor.

In den letzten zwei Jahren wurde in zahlreichen Formaten intensiv weitergearbeitet. Die Forenwochenenden dienten dabei als zentraler Ort für inhaltliche Schreibarbeit, ergänzt durch ein GSP-Schreibwochenende im März 2025 in Hamburg. Auf dem Bundesausschuss im November 2025 lagen bereits mehrere fertige Kapitel vor und das Programm nahm zunehmend Gestalt an. Im Januar 2026 wurde auf dem Forenwochenende erneut intensiv an

VORSTANDSBERICHT FÜR DIE WAHLPERIODE

2024-2026

27. Bundesjugendwerkskonferenz,

14.-17.05.2026, Magdeburg



den Texten gearbeitet, bevor ein abschließendes digitales Treffen am 1. März 2026 den Prozess abrundete. Über den gesamten Zeitraum haben viele Menschen aus verschiedenen Gliederungen ihren Beitrag geleistet – in Workshops vor Ort, beim Schreiben und Korrekturlesen.

Dass der Prozess so lange gedauert hat, liegt auch daran, dass das Grundsatzprogramm in seinen Themen immer umfangreicher geworden ist – und das ist durchaus gewollt. Wir haben dennoch einen Punkt gesetzt, denn ein solches Programm wird niemals wirklich vollständig sein. Das neue Grundsatzprogramm beschreibt die gemeinsamen Werte und Haltungen des Verbandes und bildet die Grundlage für die politische und inhaltliche Arbeit. Es ist als lebendiges Dokument gedacht, das bei Bedarf ergänzt und weiterentwickelt werden kann – denn als Kinder- und Jugendverband erleben wir regelmäßige Generationenwechsel, die immer wieder neue Perspektiven einbringen.

9. Beschlusskontrolle

Nr.	Antragstitel	Status	Bearbeitungsstand
S1	Satzung des Bundesjugendwerk der AWO e.V.	✓	Satzung ist eingetragen. Beschluss wirksam.
A1	Rechtsruck in Europa verhindern - Für ein soziales und demokratisches Europa	✓	Positionspapier mit Beschluss wirksam. Die Themen Rechtsruck und Demokratiebildung werden weiterhin forciert. U.a. wurde auf dem DJHT 2025 in Leipzig gemeinsam mit dem AWO Bundesverband das Panel "Gemeinsam gegen Rechts" ausgerichtet (80 Teilnehmende). Die Bundeskonferenz der AWO im November 2025 wurde für Austausch und Vernetzung genutzt.
A2	JEDERZEIT WIEDER zur innerverbandlichen Qualitätssicherung	✓	Wurde auf der FaPlaFe 2024 und 2025 thematisiert. Gliederungen sind angehalten, ihre Teamenden fortzubilden. Eine Seite "Qualitätsmanagement" im internen Bereich der Homepage wurde bereitgestellt; Plakate wurden gedruckt und in den Verband verteilt. Das Jederzeit Wieder wurde auf der AWO BuKo im November 2025 vorgestellt und am Stand beworben.
A3	Überarbeitung JEDERZEIT WIEDER	✓	Überarbeitetes JEDERZEIT WIEDER mit Beschluss wirksam.
A4	Für ein geschütztes Miteinander im Bundesjugendwerk der AWO	✓	Schutzkonzept für das Bundesjugendwerk mit Beschluss wirksam. Es wird eine Veranstaltungsreihe "How To Schutzkonzept" angeboten. Eine Arbeitshilfe zur Erstellung von Schutzkonzepten wurde erstellt und mit finanziellem Unterstützungskonzept bereitgestellt. Auf der HAT im November 2025 wurde das Thema Schutzkonzepte und deren Umsetzung in der Praxis intensiv behandelt. Ein Ergänzungsvorschlag des Schutzkonzepts liegt der BuKo 2026 als Antrag vor.
A5	Grundsatzpapier - Eine gute Kooperation zwischen Jugendwerk und Schule in der Ganztagsbetreuung	✓	Grundsatzpapier mit Beschluss wirksam. Es wurde abgefragt, welche Gliederungen im Bereich OGS aktiv sind oder einsteigen möchten, um einen Austausch zur Umsetzung der Forderungen zu organisieren. Ein konkreter Bedarf ist bisher nicht aufgekommen. Offener Ganzttag war auch Thema auf der HAT im November 2025.
A6	Aufwandsentschädigung für den Bundesvorstand	✓	Mit Beschluss wirksam. Die Verteilung wurde auf der Vorstandssitzung im Juni 2024 beschlossen und auf dem Ausschuss im November 2024 berichtet.

A7	Strukturveränderungen im Jugendwerk diskutieren	✓	Prozess wurde angestoßen. Eine interne AG Strukturfragen wurde gegründet. Mehrere Treffen mit Haupt- und Ehrenamtlichen aus dem Verband fanden statt. Im Rahmen eines Fragebogens und der AG-Treffen wurden strukturelle Herausforderungen gesammelt (u.a. Besetzung von Vorständen, Hürden für Ehrenamt). Ein Workshop auf dem FoWe im Oktober 2025 fand statt, sowie Diskussionen auf dem Forenwochenende ("Was, wenn's auch anders geht?"). Ein Abschlussbericht wurde dem Ausschuss im März 2026 vorgelegt. Empfehlungen wurden an den Bundesvorstand erarbeitet.
A8	Ausarbeitung einer Statutänderung zur Verbindlichkeit von Beschlüssen der Bundesjugendwerkskonferenz	✓	Liegt der BuKo 2026 als Antrag vor.
A9	Position zur kostenfreien Verfügungsstellung von Menstruationshygieneartikeln	✓	Position wurde erstellt und veröffentlicht. Workshops fanden auf dem Forenwochenende im Oktober 2025 statt ("Let's Talk Period! Menstruation sichtbar machen und verstehen"). Eine Aktionswoche fand im Anschluss statt. Das Thema der Menstruationsgerechtigkeit ist stetig mitgedachte Position des Bundesjugendwerks.
A10	Datenpool für Bildungsinhalte	✓	Ein Positionspapier wurde veröffentlicht. Das Bundesjugendwerk hat sich mit den betroffenen Organisationen solidarisiert.
A11	Digitale Erklärung von Gruppenspielen	~	Workshops haben auf mehreren Forenwochenenden stattgefunden, u.a. auf dem FoWe im Oktober 2025 ("Klappe die 3. – Digitale Erklärungen für Gruppenspiele und WUPs") und auf dem Bundestreffen 2025. Die ersten Videos wurden geschnitten, Intro und Outro erstellt. Auf dem FoWe Januar 2026 konnte kein weiteres Material erstellt werden, da das Angebot mit AWO-Vorsitzendem Marvin Deversi sehr gefragt war. Eine Vorlage mit Intro/Outro ermöglicht weitere Produktionen in den Gliederungen. An der Veröffentlichung wird weitergearbeitet.
A12	Gegen Gewalt an Politiker*innen	X	Wir planen ein Positionspapier und ein Social Media Video.
A13	Antrag an den Bundesausschuss (#1) -"Tasse"	✓	Eine Tasse wurde mit herzlichsten Grüßen am 03.03.2025 an die CDU-Parteizentrale geschickt. Wir haben sehr viele Tassen im Schrank. Die CDU jetzt hoffentlich auch. Aktuelle politische Aussagen lass allerdings daran zweifeln.

A14	Antrag an den Bundesausschuss (#2) - "kleine Anfrage"	✓	Ein Positionspapier wurde veröffentlicht. Das Bundesjugendwerk hat sich mit den betroffenen Organisationen solidarisiert.
-----	---	---	---

✓ = erfüllt ~ = in Arbeit x = unbehandelt